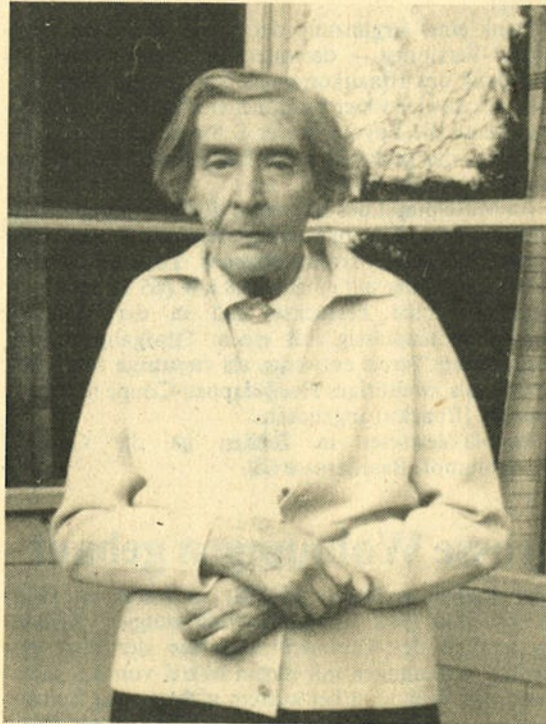


O holde Kunst

Als Trösterin in schweren Stunden, als Macht, die den Himmel zu erschliessen vermag, wird die «holde Kunst» in dem von Franz Schubert so wundervoll vertonten Lied gepriesen. Die Musik als Trösterin und beglückende Macht hat sicher auch Monika Largiadèr-Linder erfahren, die am heutigen 23. März bei noch recht guter körperlicher und vorzüglicher geistiger Gesundheit ihren 80. Geburtstag feiert und von ihrer Tätigkeit als Musikpädagogin sowie von ihrem Schaffen als Schriftstellerin hier in Riehen keine Unbekannte ist. Ihre Wiege stand in der Toggenburger Gemeinde Stein, wo ihr Vater, Karl Linder, als Pfarrer tätig war und wo sie, zusammen mit vier Schwestern, aber ohne Bruder, ihre ersten Jugendjahre verbrachte. Nach dem Schulabschluss in St. Gallen kam die Jubilarin als 17jährige — also mitten im Ersten Weltkrieg — nach Basel, um sich am Konservatorium dem Klavier- und dem Violinstudium zu widmen. Jahrelang wirkte sie dann als Geigerin mit im Orchester der BOG und musizierte noch unter der Stabführung des unvergesslichen Hermann Suter, später unter derjenigen von Paul Sacher, dem Gründer des Kammerorchesters. Zum Musizieren gesellte dann auch das Unterrichten, und manche Schüler, denen sie Klavier- oder Violinunterricht erteilte, werden an diesem Tag gern ihrer



ehemaligen Lehrerin gedenken. Und erst recht diejenigen, die sie heute noch in die Kunst des Klavierspiels einführt. 1935 schloss sie die Ehe mit dem Architekten Fritz Largiadèr und wurde durch die Heirat Bürgerin von Santa Maria im Bündnerland, aber auch von Riehen. Der glücklichen Ehe entsprossen der Sohn Philipp und die Tochter Dorothea, die ihre Gaben ebenfalls in den Dienst der «holden Kunst» stellt. In unvergesslicher Erinnerung bleibt Monika Largiadèr der mehrmonatige Aufenthalt 1950/51 bei ihrer Schwester Luisa in Mexico, und ihre schriftstellerische Begabung äusserte sich in Berichten, in denen sie tief empfundene Eindrücke festhielt. Aber auch auf dem Gebiet der Lyrik entpuppte sich Monika Largiadèr als feinfühliges Schriftstellerin, wie der vor einigen Jahren erschienene Gedichtband «Hab lieb dein Schicksal» und das soeben herausgekommene Bändchen «Pflücke den Tag» beweisen. Möge es Monika Largiadèr noch lange vergönnt sein, beflügelt von den Musen einen sinn- und segensreichen Lebensabend zu geniessen.

hk

Riehener-Zeitung

23. März 1979